



# Jugendkirchentag

Grobkonzept für einen zweijährlichen  
Jugendanlass mit regionaler Gastgeberschaft  
für alle reformierten Landeskirchen der  
Deutschschweiz

Zürich, 17. November 2021

**Autorin:** Sara Stöcklin, Projektleiterin

**Herausgeber:** Nachwuchsförderung Theologie

Die Nachwuchsförderung Theologie & Pfarrberuf ist eine gemeinsame Initiative der reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz und der theologischen Fakultäten Bern, Basel und Zürich.

# 1 Ausgangslage

In der Deutschschweiz werden von freikirchlichen und überkonfessionellen Verbänden diverse kirchliche Jugendfestivals und -kongresse durchgeführt, die jedes Jahr mehrere Tausend Jugendliche erreichen und deren Theologie, Glaubenspraxis und Gemeinschaft prägen. Die reformierten Landeskirchen haben keinen wiederkehrenden, etablierten Anlass dieser Art. Dabei liegen die Chancen eines solchen auf der Hand: Junge Menschen können ihren Horizont und ihre Vorstellung davon, wie Kirche gelebt werden kann, stark erweitern und die Erfahrung machen, Teil von etwas Grösserem zu sein. Reformierte Identität kann gestärkt, Interessengruppen können gebildet, Partizipation gefördert, Plattformen geboten, Jugendarbeiter:innen vernetzt, Ideen verbreitet werden. Dennoch gab es bisher keine Vision, konkrete Bemühungen oder Kapazitäten, um ein überkantonales Jugendtreffen ins Leben zu rufen.

Da die Nachwuchsförderung durch das Fehlen eines etablierten Jugendtreffens erschwert wird, hat die *Nachwuchsförderung Theologie* (eine gemeinsame Initiative der reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz) in einer Vorstudie die Idee eines überkantonalen Jugendanlasses auf ihre Realisierbarkeit und Akzeptanz hin überprüft. Aus dieser Vorstudie ist ein konkretes Szenario hervorgegangen, das im folgenden Konzept grob umrissen werden soll, um den Boden für eine kirchenpolitische und finanzielle Umsetzung zu bereiten.

# 2 Übersicht Jugendkirchentag

Die Idee eines Jugendkirchentags mit regionaler Gastgeberschaft wurde im Rahmen einer Befragung von der kirchlichen Jugendfachstelle BEJUSO geäussert und in Folge ausgearbeitet, da sie den strukturellen Gegebenheiten der Landeskirchen stark entgegenkommt (s.u.).

## Bemerkungen

<i>Format</i>	Jugendkirchentag mit regionaler Gastgeberschaft (Zürich, Bern, Nordwestschweiz, Ostschweiz, Innerschweiz)	Die Lokalität wird von der Gastgeber-Region bestimmt, ebenso das Übernachtungskonzept.
<i>Häufigkeit</i>	Alle 2 Jahre	Aufgrund des grossen Aufwands ist ein jährliches Treffen nicht realistisch, wenn auch wünschbar.
<i>Dauer</i>	Freitagabend bis Sonntagmittag	Bei einem mehrtägigen Anlass ist das Erleben viel stärker (Beziehungen, Auseinandersetzung), ausserdem ist die Anreise je nach Ort lange.
<i>Zeitpunkt</i>	November	Nicht zufällig hat das Reformation Festival dann stattgefunden. Alle anderen möglichen Zeitpunkte sind stark konkurrenziert.

<i>Zielgruppe</i>	14-20-Jährige (Konfgruppen und junge Erwachsene) sowie Leitungspersonen aus reformierten Kirchen der Deutschschweiz. Eine Ausweitung auf die reformierten Kirchen der ganzen Schweiz wird angestrebt.	Der Jugendkirchentag soll als Deutschschweizer Anlass starten, da Zweisprachigkeit die Komplexität massiv erhöht und die Landeskirchen der französischen Schweiz bereits einen eigenen Jugendanlass planen. Es wird aber angestrebt, dass mit der Durchführung in der Region Bern 2028 eine Ausweitung auf die ganze Schweiz und ein Wechsel des Anlasses unter das Dach der EKS erfolgt (Evangelische Kirche Schweiz).
<i>Leitung/ Trägerschaft</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Projektleiter:in 60-80% mit Office 15%</li> <li>2. Operativ tätiges Lokalkomitee</li> <li>3. Strategisch mitwirkender Trägerverein mit Office 5%</li> <li>4. Erweiterter «Freundeskreis»</li> </ol>	Die Gastgeber-Kirchen stellen ein:e Projektleiter:in und stellen zudem für die im Lokalkomitee beteiligten Personen ausreichend Arbeitszeit zur Verfügung, damit diese die Projektleitung operativ unterstützen können. Dieser personelle Einsatz ist dank dem alternierenden Prinzip zeitlich klar begrenzt.
<i>Kosten</i>	CHF 605'000 pro Anlass (alle 2 Jahre)	Siehe Budget.
<i>Programm</i>	<p>Die Programmsäulen werden vom Lokalkomitee mit der Projektleitung erarbeitet und umgesetzt.</p> <p>Wenige inhaltliche Vorgaben werden vom Verein definiert.</p>	So erhält der Jugendkirchentag eine lokale Prägung: die Kantone oder Regionen haben die Gelegenheit, ihre Stärken und ihr Beziehungsnetz spielen zu lassen. Sie prägen auch die inhaltliche Ausrichtung und den Umgang mit theologischer Vielfalt.
<i>Corporate Identity</i>	Der Jugendkirchentag (Arbeitstitel) soll als Marke etabliert werden, d.h. gleichbleibender Titel, Slogan, grafischer Auftritt, Website usw.	Inhaltlich soll nicht ein gemeinsames Bekenntnis im Zentrum stehen (jede theologische Positionierung wäre höchst umstritten), sondern eine gemeinsame Vision, wie sie bspw. für den YAY Reformation-Day formuliert wurde.

### 3 Vorteile

Die Chancen, die ein grosses Jugendtreffen für die jungen Kirchenmitglieder und für diejenigen bietet, die mit ihnen unterwegs sind, sind in der Vorstudie dargelegt. Das konkrete Szenario «Jugendkirchentag mit regionaler Gastgeberschaft» hat darüber hinaus entscheidende Vorteile:

- **Befristeter Einsatz:** Die Regionen sind nur alle 10 Jahre “am Drücker”. Die Organisation eines Anlasses ist ein Kraftakt, aber er ist zeitlich begrenzt. Danach werden die

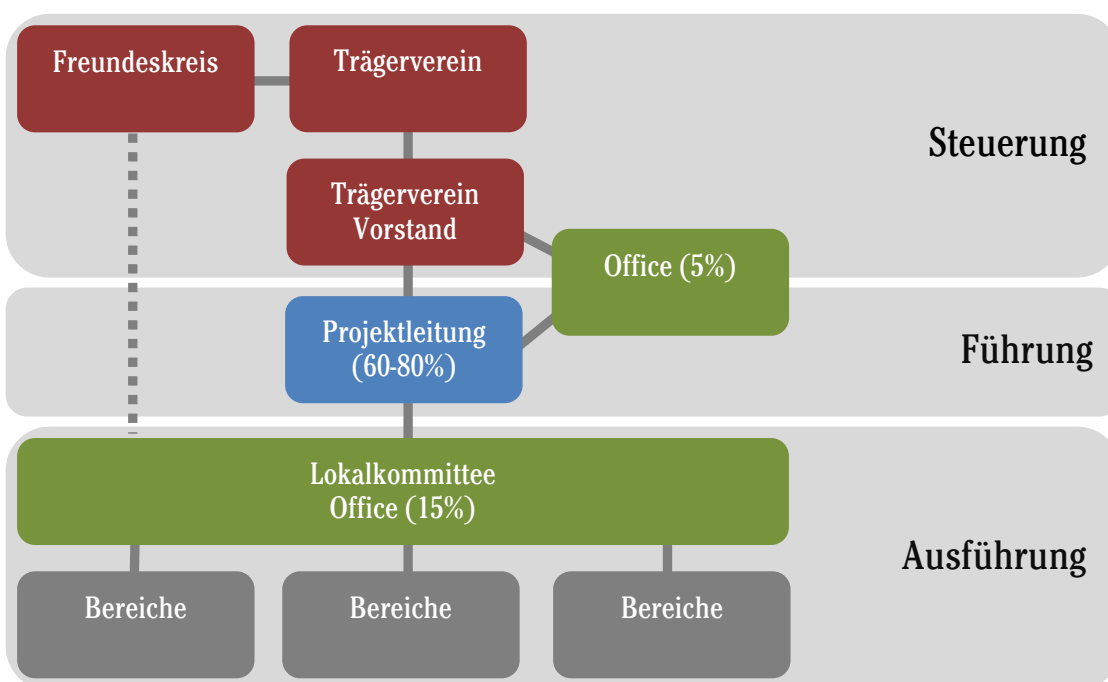
Ressourcen wieder frei und die jungen Mitglieder haben dennoch alle zwei Jahre einen identitätsstiftenden Anlass, der sie zusammenbringt.

- **Lokale Vernetzung:** Regionale Gastgeberschaft ermöglicht hinsichtlich Personal, Örtlichkeiten, Finanzierung und Freiwilligenengagement die dringend notwendige Vernetzung für einen Grossanlass. Die nationale Ebene und das Freiwilligenengagement über die lokale Kirchgemeinde hinaus ist in den Landeskirchen bisher zu wenig ausgebildet, um einen Grossanlass ohne lokale Verankerung stemmen zu können.
- **Umgang mit Vielfalt:** Die Kirchen, die ihre je eigenen Kulturen und Steckenpferde haben, müssen sich nicht darüber einig werden, wie am Anlass mit theologischer Vielfalt umgegangen wird oder welche Ziele in den Vordergrund gerückt werden sollen. Sie können als Gastgeber stattdessen hervorheben, was ihnen wichtig ist, und sich in anderen Jahren von den Stärken der anderen inspirieren lassen.

## 4 Organisationsstruktur

### 4.1 Organigramm

In Anlehnung an die Organisation des Reformation Festival erhält der Jugendkirchentag folgende Organisationsstruktur, die von der ersten Gastgeber-Kirche aufgebaut wird:



### 4.2 Trägerverein

Der *Trägerverein* verwaltet die Finanzen und trifft Entscheidungen, die strategischer Natur sind und über die aktuelle Durchführung hinausgehen.

Alle reformierten Kantonalkirchen der Deutschschweiz sowie die EKS (Evangelische Kirche Schweiz) werden eingeladen, eine:n Delegierte:n zu entsenden, der im Trägerverein mitwirkt. Kleineren Kantonalkirchen ist es freigestellt, sich zu gruppieren und eine:n gemeinsame:n Delegierten zu entsenden, der/die sie vertritt.

Das Präsidium des Trägervereins übernimmt ein:e Delegierte:r der Kantonalkirchen der nächsten Gastgeber-Region. Das Vizepräsidium übernimmt ein:e Delegierte:r der Kantonalkirchen der übernächsten Gastgeber-Region.

Der Trägerverein trifft sich zweimal pro Jahr. Er hat folgende Aufgaben:

1. Kontrolle über die Finanzen. Der Trägerverein befindet über das Budget, das von der Projektleitung erarbeitete Konzept und die Schlussrechnung.
2. Bindeglied zu den Kantonalkirchen. Die Mitglieder des Trägervereins sorgen dafür, dass ihre Kantonalkirchen informiert sind und der Jugendkirchentag in ihrem Kanton beworben und die Teilnahme gefördert wird.
3. Entscheidungen strategischer Natur. Für die Ausführung und inhaltliche Gestaltung des Jugendkirchentags ist die Projektleitung mit dem Lokalkomitee zuständig; der Trägerverein hat aber den Auftrag, für die Nachhaltigkeit und Wiedererkennbarkeit des Jugendkirchentags zu sorgen und kann hierfür Vorgaben und Leitplanken definieren.

Zum Beispiel bezüglich:

- Branding des Jugendkirchentags (Name, Logo, Website)
- Nachhaltigkeit (Der Trägerverein kann bspw. verlangen, dass das Lokalkomitee jeweils ein Nachhaltigkeitskonzept vorlegen muss, um den Anlass umweltverträglich zu gestalten.)
- Diversity (Der Trägerverein kann bspw. verlangen, dass das Lokalkomitee sich selbst Vorgaben zum Thema Diversity macht.)
- Zusammenarbeit/Ökumene (Der Trägerverein kann bspw. verlangen, dass bei jeder Durchführung transparent darüber informiert wird, welche Organisationen und Verbände zur Mitwirkung eingeladen werden.)
- Vernetzung (Der Trägerverein kann bspw. verlangen, dass bei jeder Durchführung mindestens ein Vernetzungsangebot für Begleitpersonen besteht.)
- Knowhow-Transfer. Der Trägerverein sorgt dafür, dass die Jugendkirchentage gut dokumentiert und evaluiert werden und die Unterlagen und das gesammelte Knowhow den nächsten Gastgeber-Kirchen zur Verfügung gestellt werden.

## 4.3 Vorstand des Trägervereins

Der *Vorstand* besteht aus dem/der Präsident:in, dem/der Vizepräsident:in und ein bis drei weiteren Personen. Der Vorstand ist Bindeglied zur Projektleitung. Zusätzlich zu den jährlichen Vereinstreffen trifft sich der Vorstand mindestens zweimal pro Jahr mit der Projektleitung.

Der Vorstand unterstützt und kontrolliert die Projektleitung. Er plant die Vereinssitzungen und lädt dazu ein.

## 4.4 Office

Das Office des Trägervereins unterstützt den Vorstand bei der Administration des Trägervereins (Einladung zu Sitzungen, Protokollführung, Raumreservation usw.). Es verwaltet alle Unterlagen. Gesucht wird dafür eine externe Stelle, die das Office dauerhaft übernimmt, also auch bei einem

Wechsel der Gastgeber-Region bestehen bleibt. Das Office des Lokalkomitees soll hingegen bei den gastgebenden Kirchen für die Dauer des Projekts angesiedelt sein.

## 4.5 Projektleiter:in und Lokalkomitee

Der oder die Projektleiter:in wird jeweils von den gastgebenden Kirchen angestellt. Unterstützt wird er von einem Lokalkomitee. Dem Lokalkomitee können Mitarbeitende der gastgebenden Kirchen angehören (z.B. Jugendfachstellen), aber auch Vertreter:innen von lokalen Jugendorganisationen, die zum Freundeskreis gehören. Der/die Projektleiter:in ist zusammen mit dem Lokalkomitee verantwortlich für die Organisation und inhaltliche Gestaltung des Jugendkirchentags. Zu seinen/ihren Aufgaben gehört:

- a) Erstellen des Detailkonzepts inkl. Übernachtungskonzept (das von den gastgebenden Kirchen genehmigt werden muss)
- b) Erstellen des Detailbudgets (das von den gastgebenden Kirchen genehmigt werden muss)
- c) Fundraising bei regionalen Stiftungen, Fonds und Kirchen
- d) Kostenkontrolle
- e) Aufbau der lokalen Organisation, Verteilung von Ressorts
- f) Einhaltung der Vorgaben des Trägervereins
- g) Berichterstattung im Trägerverein

## 4.6 Freundeskreis

Im erweiterten *Freundeskreis* sind landeskirchennahe Ausbildungsstätten (Theologische Fakultäten, TDS Aarau), landeskirchennahe Jugendorganisationen (Cevi, Mission 21 u.ä.) und weitere bewährte Partner:innen der reformierten Landeskirchen (z.B. katholische Institutionen) eingeladen, mitzuwirken. Diese können sich auf verschiedenen Ebenen einbringen und mitwirken: sie können

- a) assoziierte Mitglieder des Trägervereins werden. Als solche tragen sie den Jugendkirchentag nicht finanziell mit und sind deshalb auch nicht stimmberechtigt; sie werden aber an die Vereinssitzungen eingeladen, können dort ihre Anliegen einbringen und die Kultur mitprägen, und sie erhalten die Protokolle. Damit ist der Austausch und Informationsfluss gewährleistet.
- b) sich in Absprache mit den gastgebenden Kirchen in den Lokalkomitees einbringen, dort Ressortverantwortung übernehmen und den Jugendkirchentag mitprägen.
- c) in Absprache mit dem jeweiligen Lokalkomitee am Jugendkirchentag mitwirken, indem sie Workshops anbieten, Stände machen, Aktionen veranstalten oder Freiwillige stellen.

# 5 Aufteilung der Gastgeber-Regionen

Aus der Vorstudie ergibt sich folgender Vorschlag für eine Aufteilung in Regionen:

- 1) Zürich und Schaffhausen
- 2) Zentralschweiz (Zug, Luzern, Obwalden, Nidwalden, Uri, Schwyz)

- 3) Bern (mit deutschsprachigem Jura/Fribourg)
- 4) Nordwestschweiz (Basel-Stadt, Baselland, Solothurn, Aargau)
- 5) Ostschweiz (Thurgau, St Gallen, beide Appenzell, Glarus, Graubünden)

## 6 Wiedererkennbarkeit und Identität

Der Reiz des Vertrauten ist nicht zu unterschätzen («wir gehen wieder hin, weil wir wissen, was uns erwartet und weil es letztes Mal so toll war»). Um auch bei wechselnder Gastgeberschaft eine emotionale Verbindung der Zielgruppen zum Jugendkirchentag zu fördern, sind einige Wiedererkennungsmerkmale sinnvoll. Es braucht eine starke Corporate Identity (Titel, Slogan, Wording, grafischer Auftritt, Website) und mindestens ein Anlass im Plenum (big is beautiful!). Der Trägerverein definiert darüber hinaus Formate, die es bei jeder Durchführung geben soll (z.B. ein Vernetzungscafé für Begleitpersonen).

Inhaltlich soll nicht ein gemeinsames Bekenntnis im Zentrum stehen (jede theologische Positionierung wäre höchst umstritten), sondern eine gemeinsame Vision, wie sie beispielsweise für den YAY Refor-Motion-Day formuliert wurde: «Wir träumen von einer Kirche der Beteiligung, in der alle Generationen mitwirken und mitgestalten. Wir träumen von einer Kirche der Vielfalt, in der unterschiedliche Traditionen und Ausdrucksformen sich gegenseitig Raum geben und inspirieren. Wir träumen von einer Kirche nahe bei den Menschen, die eine Begegnung auf Augenhöhe sucht. Wir träumen von einer Kirche, die sich auf ihr gemeinsames Fundament besinnt. Wir träumen von einer Kirche, die sich und andere bewegt!»

Der Jugendkirchentag soll eine Initiative der Reformierten Landeskirchen sein, aber deren Offenheit und Vielfalt sollen gerade darin zum Ausdruck kommen, dass

- a) Jugendliche aller Konfessionen und Hintergründe eingeladen sind, mitzufeiern, und
- b) die bewährten Partnerorganisationen der jeweiligen Kantonalkirchen sowie weitere kirchennahe Jugendverbände und Organisationen, die für eine in ihren Zielen und Arbeitsweisen transparente und verantwortungsbewusste Jugendarbeit stehen, den Anlass mitgestalten und mittragen können.

## 7 Nachhaltigkeit

Es ist Aufgabe und Verantwortung des Trägervereins, die Nachhaltigkeit des Jugendkirchentags auf verschiedenen Ebenen zu gewährleisten:

- *Knowhow-Transfer*: Die wechselnde Gastgeberschaft und Projektleitung erschweren den Knowhow-Transfer. Es ist deshalb wichtig, dass Vorstand und Office des Trägervereins eine saubere Dokumentation führen und jeden Anlass evaluieren.
- *Rückwirkung in lokale Jugendarbeit*: Der Trägerverein stellt sicher, dass der Erfolg des Jugendkirchentags nicht nur am Gelingen der einzelnen Anlässe gemessen wird, sondern auch an seiner längerfristigen Rückwirkung in die kirchliche Jugendkultur.
- *Umweltverträglichkeit*: Der Trägerverein definiert Mindeststandards zur Ressourcenschonung, die bei jeder Durchführung einzuhalten sind.

## 8 Zeitplan

Als offizieller Projektstart ist Januar 2023 vorgesehen, die erste Durchführung eines Jugendkirchentags könnte dann im November 2024 stattfinden. Die Reihenfolge der Gastgeberschaft ist Gegenstand von Gesprächen. Sollte 2028 ein gesamtschweizerischer Anlass unter dem Dach der EKS (Evangelische Kirche Schweiz) werden, ist zu prüfen, ob 2030 ein Jugendkirchentag in der Romandie eingeschoben werden soll.

Mär-Okt 2021	Präsentation und Diskussion in der KKP und in der KIKO
Feb 2022	Antrag bei der KIKO
Jan 2023	<i>Projektstart (Anstellung Projektleiter)</i>
Nov 2024	<i>Jugendkirchentag in der Region Zürich/Schaffhausen</i>
Nov 2026	<i>Jugendkirchentag in der Innerschweiz</i>
Nov 2028	<i>Jugendkirchentag Region Bern</i>
Nov 2030	<i>Jugendkirchentag in der Nordwestschweiz</i>
Nov 2032	<i>Jugendkirchentag in der Ostschweiz</i>

## 9 Finanzierung

Die gastgebenden Kirchen leisten einen Eigenbeitrag von 150'000 CHF für ihre Durchführung (Projektleitung 60% für 2 Jahre). Die KIKO stellt pro Durchführung 100'000 CHF zur Verfügung. Die übrigen Kosten werden durch Einnahmen (Teilnehmerbeiträge, Festivalbetrieb, Sponsoring) sowie Spenden (Beiträge von Stiftungen und Gönner:innen) gedeckt. Der Trägerverein finanziert sein Sekretariat selbst durch Mitgliederbeiträge.